ZU DEN BESTATTUNGSSITTEN DER TEI-KULTUR

Cristian SCHUSTER, Alexandra COMŞA,
C ătălina SEMUC

Von Anfang an muß darauf hingewiesen werden, dass es auch heute genauso wie vor einigen Jahrzehnten, trotz neuer Forschungen, noch genügend Unklarheiten bezüglich den Tei-Bestattungen gibt. Diese Feststellung kann aber unserer Meinung nach nicht eine Grundlage für Alexandru Vulpe's (2001, 269) Behauptung, dass nichts über die Begrabungsbräuche dieser Kultur bekannt ist, sein. Beweise dafür sind die Entdeckungen, welche entlang der Jahre gemacht wurden. Wir erinnern bündig an die Forschungsgeschichte.

In den Jahren 1951, 1963-64 wurden mehrere Gräber in Chirnogi-*Şuviţa lui Ghiţan*, Bezirk Călăraşi, durch Zufall gefunden (Morintz, Ionescu 1968, S. 103 ff. und Abb. 7/1,5-6). Bezüglich der Anzahl dieser, so wie neulich auch Valeriu Leahu (2003, S. 123) unterstreicht, wird über gegensätzliche Informationen verfügt. Es wird von zwei bis elf Gräbern gesprochen (Morintz, Ionescu 1968, S. 103 ff.; Morintz 1978, S. 48; Leahu 1987, S. 49; 2003, S. 123 und Anm. 3; Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. S. 483; Schuster, Popa 2000, S. 122; Şerbănescu 2001, S. 235f.; Schuster 2003, S. 119f.). Wahrscheinlich handelte es sich hier um eine Nekropole (Leahu 1987, S. 49; Şerbănescu 2001, S. 236: ist der Meinung, dass nur weitere Forschungen uns davon überzeugen könnten ob es sich oder nicht um eine Nekropole handelt), die auf der Hochterrasse der Donau lag**.**

Wird der Versuch unternommen, die Entdeckung in die Fügen der Datenbase der „*Funerary Archaeology*" (Sîrbu 2003) einzugliedern, so stehen wir von Anfang an vor großen und unlösbaren Problemen (Tab. A). Nicht nur die Gräberanzahl ist unbekannt, sondern auch weitere Einzelheiten. Sicher ist, dass die Verstorbenen von Chirnogi in Flachgräber gelegt wurden. In einem der Gräber (Nr. 1) – 0,85 m tief - wurde das Skelett eines ungefähr 30. jährigen Mannes, in rechter Hockerlage, den Armen mit gekrümmten Ellenbogen und den Händen vor seinen Augen, entdeckt (Morintz, Ionescu 1968, S. 105; Morintz 1978, S. 48; Leahu 1987, S.; 2003, S. 123 und Taf. LXIII/1; Schuster, Popa 2000, S. 122; Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 483 und Taf. IV/1; Şerbănescu 2001, S. 235). Die Ausrichtung des Skelettes war nach V. Leahu (1987, S. 49; 2003, S. 123) Südsüdost – Westnordwest. D. Şerbănescu (2001, S. 235) unterstreicht, dass der Schädel im Osten lag. .Eine Tasse hatte rechts in der Nähe der Hände ihren Platz.

Tab. A. Chirnogi-*Şuviţa lui Ghiţan* – Grab 1

I. Denkmaltyp	A. Bestattung
II. Bestattung	
II.1. Bestattungsritus	03. Körpergrab
II.2. Grabtyp	02. mit Verstorbenen
II.3. Bestattungstyp	02. Nekropole
II.4. äußere Form	
II.4.A. Nekropole	02. Flachgräber
V. Grabgruben	
V.A. Form	01. unbekannt
V.D. Grabfüllung	01. unbekannt
V.E. Grubenart	02. absichtlich gegraben
VII. die Toten	
VII.1. Eigenschaften	
VII.1.A. Totenanzahl	02. ein Toter
VII.1.B. Bestattungsplatz	02. Grube
VII.1.C. Bestattungsabfolge	10. eine (ein einziger Tote)
VII.1.D. Bestattungsritus	05. Körperbestattung
VII.1.E. Geschlecht	02. männlich
VII.1.F. Alter	05. *Adultus*?
VII.2. Körperbestattung	
VII.2.A. Zustand des Skelettes	02. ganz und in anatomischer Lage?
VII.2.B. Lage des Skelettes	06. linke Hockerlage
VII.2.C. Orientierung	05./09. Südsüdost-Nordnordwest
VII.2.E. Lage der Hände	04. mit gekrümmten Ellenbogen und den Händen vor seinen Kopf
VIII. Grabbeigaben	
VIII.1. Eigenschaften	
VIII.1.A. Zustand	02. ganz
VIII.1.C. Rohstoff	02. Lehm
VIII.1.D. Arbeitstechnik	02. mit der Hand gearbeitet
IX. Grabbeigabeart	
IX.3. Opfergaben	
IX.3.A. Gefässe	
IX.3.A.1. Gefäßanzahl	02. ein Gefäß
IX.3.A.2. Produktionsort	02. einheimisch
IX.3.A.3. Gefäßtyp	
IX.3.A.3.I.a. Gebrauchware	34. Tasse
IX.3.A.4. Lage der Beigaben im Grab	
IX.3.A.4.b. Körpergrab	11. in der Nähe des Kopfes
	16. an der rechten Seite des Köpers

Interessant ist, dass in einem Kindergrab (Grab 7) dieselbe linke Hockerlage zu verzeichnen war. Die Tasse lag zwischen den Armen (Şerbănescu, Bălteanu

1998, S. 483 und Taf. IV/2; Şerbănescu 2001, S. 236 und Taf. V/2; Leahu 2003, S. 123 und Taf. LXIII/2). Könnte es möglich sein, dass alle Toten der Nekropole in linker Hockerlage zu finden waren und die Südsüdost-Nordnordwestorientierung und die Tasse als Grabbeigabe eine Regel darstellte? Dafür würde auch ein weiteres Grab (Nr. 3), welches in 0,35 m Tiefe gefunden wurde und dessen Verstorbener neben der linken Hand eine Tasse hatte (Şerbănescu, Bălteanu 1998, Taf. V; Leahu 2003, 123 und Taf. LXIII/3), sprechen.

Zu verzeichnen ist weiter, dass in einem der Gräber der Verstorbene um den Hals eine Perlenkette trug. Diese bestand aus vier einer Gold- und Steinperlen (Leahu 1987, S. 49). Im welchem der Gräber der Fund gemacht wurde, wissen wir nicht. D. Şerbănescu, ohne darüber zu reden, publiziert aber auf der Taf. V/2 die Tasse aus dem Grab 3 (Kindergrab) und auf derselben Tafel (V/1) sind mehrere Perlen zu erkennen. Möglich, dass diese ebenfalls zum Grab 3 gehören. Nennenswerts ist, dass V. Leahu (2003, S. 123) in einer neuen Stellungsnahme bezüglich den Tei-Bestattungen und –Schmuckstücken (*ders.*, 98 ff.), diesmal kein Wort über die Perlenkette verliert.

Der Fund von Chirnogi war desgleichen wenig aufschlußreich hinsichtlich der anthropologischen Daten, denn nur des Skelett aus dem Grab 1 und auch hier *„malheureusement représenté seulment par le crâne"* (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 485 und Tabelle 1) konnte analysiert werden (s. auch Bălteanu 2001, S. 244 und Tab. 1). Es wurde festgestellt, dass *„le sujet correspond à un type" nordoïd „offrant quelques mélanges protoeuropoïde et paléoméditerranoïdes"* (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 485; Bălteanu 2001, S. 244).

Relativ neu sind die Schlußfolgerungen bezüglich dem Grab, welches in Sitaru, Bezirk Ialomița, 1967 von E. Comşa entdeckt wurde (Comşa und Schuster 1997). Obwohl die Daten über den Fund gering sind, so wissen wir doch, dass das Flachgrab bei 0,90 m Tiefe zu finden war, das Skelett in linker Hockerlage sich befand und eine Ost-West Ausrichtung hatte. Das Grab besaß keine Beigaben, aber in der Füllerde wurden Tei III-Scherben von mehreren Gefässen (Tassen, Schüsseln und größere Gefässe) gefunden (*dies.*, 137 und Abb. 2). Der Tote, ein Mann, hatte zwischen 50-55 Jahre als er starb und weist typologisch protoeuropäische und nordische Elemente auf (*dies.*, 139).

Trotz aufmerksamer Geländebegehung wurde keine weitere Bestattung geortet, Tatsache die uns von einem Einzelgrab sprechen läßt. Möglich, dass die Grabgrube die Spuren einer Tei-Siedlung gestört hat, daher auch die Keramik in der Grabfüllung. Werden die Informationen über den Fund in Sitaru in die von V. Sîrbu vorgeschlagene Datenbank gespeichert, so ergibt sich folgendes Bild (Tab. B):

Tab. B. Sitaru

I. Denkmaltyp	A. Bestattung
II. Bestattung	
II.1. Bestattungsritus	03. Körpergrab
II.2. Grabtyp	02. mit Verstorbenen
II.3. Bestattungstyp	04. Einzelgrab?

II.4. äußere Form	
II.4.C. Einzelgrab?	02. Flachgrab
V. Grabgrube	
V.A. Form	01. unbekannt
V.D. Grabfüllung	04. aus einer Siedlung?
V.E. Grubenart	02. absichtlich gegraben
VII. der Tote	
VII.1. Eigenschaften	
VII.1.A. Totenanzahl	02. ein Toter
VII.1.B. Bestattungsplatz	02. Grube
VII.1.C. Bestattungsabfolge	10. eine (ein einziger Tote)
VII.1.D. Bestattungsritus	05. Körperbestattung
VII.1.E. Geschlecht	02. männlich
VII.1.F. Alter	05. *Maturus*
VII.2. Körperbestattung	
VII.2.A. Zustand des Skelettes	02. ganz und in anatomischer Lage?
VII.2.B. Lage des Skelettes	06. linke Hockerlage
VII.2.C. Orientierung	05./09. Südsüdost-Nordnordwest

Das Grab wurde anhand der Fundlage mit der nötigen Zögerung der III. Stufe der Kultur zugewiesen (Comşa und Schuster 1997, S. 137). Diese Zuordnung ist neulich von V. Leahu (2003, S. 125) als wahrscheinlich korrekt betrachtet.

Derselben Zeit gehört auch der Fund Căscioarele-*D'aia Parte* (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 482f. und Taf. II, III/1-2; Şerbănescu 2001, S. 234f. und Taf. II/1-2, III/1-2; Leahu 2003, S. 123f. und Taf. LXII, LXIII/4-5). Das Vorhandensein von zwei Gräbern läßt auf eine mögliche Nekropole, die desgleichen, wie im Falle von Chirnogi, unweit der Donau lag, schließen.

Grab 1, rechteckig mit abgerundeten Ecken, wurde in einer Tiefe von 1,20-1,30 m entdeckt (die bronzezeitliche Oberfläche wurde bei 0,50-0,50 identifiziert) (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 482; Şerbănescu 2001, S. 234). Im Grab lag im lockerem, linkem Hocker ein sechsjähriges Kind, das die linke Hand unter dem Kopf und die rechte Hand in einem Winkel von 90°, parallel mit den Oberschenkelknochen, gebogen hatte (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 482 und Taf. II/1; Şerbănescu 2001, S. 234 und Taf. 2/1). Die Ausrichtung des Kindes war Ostsüdost-Westnordwest. Die Datenbank (Tab. C) sieht folgendermassen aus:

Tab. C. Căscioarele-*D'aia Parte – Grab 1*

I. Denkmaltyp	A. Bestattung
II. Bestattung	
II.1. Bestattungsritus	03. Körpergrab
II.2. Grabtyp	02. mit Verstorbenen
II.3. Bestattungstyp	02. Nekropole?
II.4. äußere Form	
II.4.A. Nekropole?	02. Flachgräber

V. Grabgrube	
V.A. Form	04. rechteckig mit abgerundeten Ecken
V.D. Grabfüllung	01. unbekannt
V.E. Grubenart	02. absichtlich gegraben
VII. der Tote	
VII.1. Eigenschaften	
VII.1.A. Totenanzahl	02. ein Toter
VII.1.B. Bestattungsplatz	02. Grube
VII.1.C. Bestattungsabfolge	10. eine (ein einziger Tote)
VII.1.D. Bestattungsritus	05. Körperbestattung
VII.1.E. Geschlecht	02. männlich?
VII.1.F. Alter	05. *Infans I*
VII.2. Körperbestattung	
VII.2.A. Zustand des Skelettes	02. ganz und in anatomischer Lage
VII.2.B. Lage des Skelettes	06. linke Hockerlage
VII.2.C. Orientierung	09. Ostsüdost-Westnordwest
VII.2.E. Lage der Hände	04. mit gekrümmten Ellenbogen und den Händen vor dem Kopf
VIII. Grabbeigaben	
VIII.1. Eigenschaften	
VIII.1.A. Zustand	02. ganz
VIII.1.C. Rohstoff	02. Lehm
VIII.1.D. Arbeitstechnik	02. mit der Hand gearbeitet
IX. Grabbeigabeart	
IX.3. Opfergaben	
IX.3.A. Gefässe	
IX.3.A.1. Gefäßanzahl	02. ein Gefäß
IX.3.A.2. Produktionsort	02. einheimisch
IX.3.A.3. Gefäßtyp	
IX.3.A.3.I.a. Gebrauchware	34. Tasse
IX.3.A.4. Lage der Beigaben im Grab	
IX.3.A.4.b. Körpergrab	13. zwischen dem Brustkorb, der rechten Hand und linkem Ellenbogen

Grab 2 gehörte einem 60. jährigem Mann an (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 482f und Taf. II/2; Şerbănescu 2001, S. 234f. und Taf. 2/2; Bălteanu 2001 243f. und Tab. 1; Leahu 2003, S. 123f. und LXII; Schuster 2003, S. 120 und Abb. 10/2, 2b). Die Grabgrube hatte eine fast ovale Form und lag 1,76-1,83 m Tiefe gerechnet von der heitigen Oberfläche. Als der Verstorbene in Flachgrab bestattet wurde, hatte das Grab eine Tiefe von 1,06-1,12 m. Die Position des stark gekrümmten Skelettes war in linker Hockerlage, die Ellenbogen berührten die Knie, die Hände befanden sich vor dem Unterkiefer. Zwischen den Ober- und Unterarmen ruhte eine Tasse. Der Kopf des Toten lag im Ostsüdosten, d.h. die Ausrichtung des Skelettes war

Ostsüdost-Westnordwest.. Die anthropologische Untersuchung zeigte, dass wir hier mit einem Individum mit arhaisch mediterranischen, aber auch protoeuropäischen Elemente des danubischen Typs zu tun haben (Bălteanu 2001, S. 244).

Die zur Verfügung gestellten Daten entwerfen folgendes Bild (Tab. D):

Tab. D. Căscioarele-*D'aia Parte – Grab 2*

I. Denkmaltyp	A. Bestattung
II. Bestattung	
II.1. Bestattungsritus	03. Körpergrab
II.2. Grabtyp	02. mit Verstorbenen
II.3. Bestattungstyp	02. Nekropole?
II.4. äußere Form	
II.4.A. Nekropole?	02. Flachgräber
V. Grabgrube	
V.A. Form	07. fast oval
V.D. Grabfüllung	01. unbekannt
V.E. Grubenart	02. absichtlich gegraben
VII. der Tote	
VII.1. Eigenschaften	
VII.1.A. Totenanzahl	02. ein Toter
VII.1.B. Bestattungsplatz	02. Grube
VII.1.C. Bestattungsabfolge	10. eine (ein einziger Tote)
VII.1.D. Bestattungsritus	05. Körperbestattung (in anatomischer Lage)
VII.1.E. Geschlecht	02. männlich
VII.1.F. Alter	07. *Senilis*
VII.2. Körperbestattung	
VII.2.A. Zustand des Skelettes	02. ganz und in anatomischer Lage
VII.2.B. Lage des Skelettes	06. linker Hockerlage
VII.2.C. Orientierung	09. Kopf in Richtung Ostsüdost
VII.2.D. Hockerwinkel	01. starke linke Hockerlage
VII.2.E. Lage der Hände	06. mit gekrümmten Ellenbogen und den Händen vor dem Brustkorb
VIII. Grabbeigaben	
VIII.1. Eigenschaften	
VIII.1.A. Zustand	02. ganz
VIII.1.C. Rohstoff	02. Lehm
VIII.1.D. Arbeitstechnik	02. mit der Hand gearbeitet
IX. Grabbeigabeart	
IX.3. Opfergaben	
IX.3.A. Gefässe	
IX.3.A.1. Gefäßanzahl	02. ein Gefäß
IX.3.A.2. Produktionsort	02. einheimisch

IX.3.A.3. Gefäßtyp	
IX.3.A.3.I.a. Gebrauchware	34. Tasse
IX.3.A.4. Lage der Beigaben im Grab	
IX.3.A.4.b. Körpergrab	13. zwischen dem Brustkorb, dem Unterkiefer und den Händen

Weitere Funde, die der Tei-Kultur zugeordnet werden können, sind jene der III. Stufe von Nova Zagora, in Bulgarien, und Tei IV von Puieni, Bezirk Giurgiu. Im ersten Fall handelte es sich desgleichen um ein Körpergrab, mit dem Toten in Hockerlage, der als Beigabe eine Tasse hatte (Leahu 2003, S. 124 und Taf. LXXXIII).

In Puieni wurde ein wahrscheinliches Tei IV-Grab entdeckt (Rădulescu 1966; Leahu 1987, S. 49 und Abb. 1/3; 2003, S. 124f. und Taf. LXIII/6; Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 483f.; Şerbănescu 2001, S. 236; Schuster 2003, S. 120). Obwohl die Daten ungenügend sind, konnte vermerkt werden, dass das Skelett in linker Hockerlage gebettet wurde und eine Westnordwest-Ostsüdostausrichtung hatte. Neben seinem Schädel wurde ein in Stichkannaltechnik verziertes Gefäß entdeckt (Leahu 1987, S. 49 und Abb. 1/3; 2003, S. 124f. und Taf. LXIII/6). Weiter wurde auch eine bronzerne Pfeilspitze gefunden. Wenn V. Leahu mit Sicherheit (1987, 49) oder mit einigem Zögern (2003, S. 124f.) den Fund der Tei-Kultur zuweist, so hat D. Şerbănescu (2001, S. 236) Zweifel und bringt das Grab mit der Zimnicea-Plovdiv-Kultur in Verbindung.

Es stellt sich Frage, was die Tei III-Gemeinschaften, hauptsächlich die in der Donau-Nähe, dazu führte ihre Verstorbenen in Hockerlage in Flachgräbern zu bestatten. Denn für die ersten zwei Stufen haben wir bis jetzt keine Spuren von Bestattungen. Spielten die Kontakte mit den Nachbarkulturen eine Rolle? Im Westen ihres Verbreitungsraumes (Leahu 1966; 2003, S. 17 ff.; Schuster 1994; Schuster, Popa 2000, S. 129f.) grenzte Tei- an die Verbicioara- Kultur an. In der Namengebenden-Siedlung (A – *La Trestie*) der letztgenannten kulturellen Erscheinung wurde ein Körpergrab erforscht (Berciu 1961a, S. 233; 1961b, S. 145 ff. und Abb. 15; Morintz 1978, S. 26; Crăciunescu 1999, S. 43; Ridiche 2001, S. 49f.; Schuster 2003, S. 121). Das Gerüst lag auf der linken Seite in Hockerstellung und hatte eine Süd-Nord Orientierung. Das Grab gehört der ersten Stufe, Verbicioara I, an. Zur derselben Stufe gehört auch das Urnengrab von Ghidici (Nica 1994, S. 179, Anm. 16 und Abb. 14/1-3). Die weiteren Phasen (II-V) sind nur durch Brandgräber vertreten (Schuster 2003, S. 121 ff. – mit älterer Lit.).

Werden die Bestattungsbräuche der zwei Kulturen vergleichen, so ist klar, dass Verbicioara Tei nicht beinflussen konnte. Das Körpergrab von Verbicioara ist eher eine Ausnahme als eine Regel. Und Ausnahmen können kaum durch Einfluß in anderen Kulturmilieus zur Regel werden.

Vielleicht muß eine grössere Aufmerksamkeit der Ostgrenze, den dortigen Nachbaren, geschenken werden. Ende der II.- Anfang der III. Tei-Stufe sind östlich des Mostiştea-Tals, die Ostgrenze der Kultur, neuankommende Menschengruppen zu verzeichnen (Leahu 1997; Schuster 1997; Schuster und Comşa 1998). Das könnte bedeuten, dass genau in diesem Zeitabschnitt, als die Tei- mit den Coslogeni-Gemeinschaften und –bräuche, Bestattungsweise miteingeschlossen, in Kontakt tretten, auch neue Sitten aufgenommen wurden.

Chirnogi, Căscioarele, Puieni befinden sich unweit der Donau. Und bekanntlich wurden die Donau-Ufer, in unserem Fall das linke, von den nach Westen ziehenden Nomadengemeinschaften als Weg benutzt. Nicht zu vergessen für die Kontakte der Tei- mit den aus dem Osten stammenden Gemeinschaften sind auch, die in Baldovineşti, in *Tumuli* der eben letztgenannten Gruppen, entdeckten zwei Tei II-Tassen (Harțuche und Anastasiu 1965, S. 367; 1968, S. 50f.; Leahu 1966, S. 135f. und Abb. 43/1-2; 2003, S. 126; Morintz 1978, 51; Schuster, Comşa 2001, 237; Schuster 2003, S. 121). Tei-Importe wurden auch in den Frauengräbern 7 und 25 von Smeeni entdeckt (Schuster, Comşa 2001, S. 237). Nach E. Comşa (1998, S. 22) gehören die erwähnten Bestattungen in ovalen Gruben von Smeeini der Sabatinovka-Kultur an. V. Teodorescu (1962, S. 278f.) und F. Burtănescu (1996, Anm. 60) äußerten die Meinung, dass die Gräber 1,23,27-28 Katakombnaja-Bestattungen sind. Jamnaja-Gräber wären die Bestattungen der ersten Phase – Gräber Nr. 4,12,14-15,17,19a-b,21,29. Interessant ist die Feststellung, dass die Skelette der zwei erwähnten Frauen anthropologisch paläomediterrane Merkmale aufweisen, die eher dem Neolithikum Rumäniens als dem Sabatinovka – Noua – Coslogeni-Komplex, deren Träger hauptsächlich proteuropäisch und nordisch waren, eigen sind (Necrasov, Cristescu, Botezatu, Miu 1990, S. 185-193; Comşa 1995, S. 66; Schuster, Comşa 2001, S. 237).

Zu den Coslogeni-Gräbern zählen die 14 Bestattungen von Sultana (Morintz 1978, S. 14 und Abb. 81/2,6), in denen Tote sowohl in linker als auch rechter Hockerlage gefunden wurden. Auch in Stancea sind Körpergräber entdeckt worden, von wo unter anderen auch zwei Gefässe des Typs Zimnicea-Plovdiv gerettet werden konnten. Von einem möglichen Coslogeni-Grab spricht weiter E. Comşa (1998, S. 22) im Falle des Fundes von Anadolkioi. Dieses Grab, mit einem Skelett in rechter Hockerlage, wird von L. Nikolova (1999, S. 377) als eines Jamnaja betrachtet. Aus Grădiştea-Coslogeni stammt ein jüngst entdecktes Grab, mit einem Toten in linker Hockerlage und zwei typischen Coslogeni Gefässen (Schuster 2003, S. 125).

Nicht auszuschließen ist angefangen mit der Tei IV.-Stufe auch ein Zimnicea-Plovdiv-Einfluß. Dieser drang west- und möglich südwärst entlang der Donau ein. Es ist zu unterstreichen, dass die Tei-Kultur aus ihren südlichen Gebieten in Nordbulgarien (Hristova 2002; Zmejkova 2002) allmählich von den Zimnicea-Plovdiv- und Coslogeni-Gemeinschaften ersetzt wurde (Alexandrov, Sirakov, Petkov und Gajdarska 1998) und das geschah wahrscheinlich ab der IV. Phase.

Flache Körpergräber der Zimnicea-Plovdiv-Kultur wurden auf rumänischem Boden in Zimnicea, Sultana, Stancea, Izvoru, Remuş entdeckt (Alexandrescu 1973; Morintz 1978, S. 56; Isăcescu und Burlacu 1978, S. 31; Schuster 2003, S. 124f und Abb. 12). Alle genannten Ortschaften liegen nicht weit entfernt von der Donau. Beziehen wir uns nur auf den ersten Fund, Zimnicea II, Sektor 10, so handelt es sich dort um ein Gräberfeld, das aus 64 Bestattungen bestand. Die Toten lagen sowohl in linker, als auch, seltener, in rechter Hockerstellung. Nennenswert ist, dass im Grab 17 ein Tei IV-Gefäß seinen Platz hatte (Morintz 1978, Abb. 32/3; Schuster 2003, Abb. 16/7).

Die im Falle einiger Tei-Verstorbenen durchgeführten anthropologischen Analysen liefern folgendes vergleichendes Bild:

Tab. E. – anthropologische Daten

Nr. Martin	Charakter	Grab 2 Căscioarele	Grab 1 Chirnogi	Grab Sitaru
1.	g-o	175	179	195
2.	g-l	172	175	191
3.	G-l	170	170	184
8.	eu-eu	132	140	?122
9.	ft-ft	92	97	90
10.	co-co	118	105	
11.	au-au	115	116	
12.	ast-ast	113	115	
20.	po-b	116	116	
23.	waag. Umfang	500	515	
26.	n-b			142
27.	b-l			123
28(1)	l-i			90
29.	n-b			120
30.	b-l			117
31(1)	l-i			84
48.	n-pr	68	72	
45.	zy-zy	122	123	
55.	n-ns	56	52	
51.	mf-ak	52	44	
52	Höhe der Orbita	32	34	
8/1	Schädelindex	75,4	78,21	62,56
20/1		66,2	64,80	54,32
20/8		87,8	82,85	86,88
9/8		69,6	69,28	73,77
27/26				86,61
29/26				84,50
31(1)/ 28 (1)				93,33
45/8		92,4	87,85	
47/45		98,36	98,37	
48/45		55,7	58,53	
54/55		46,4		
52/51		76,1	77,27	
	Höhe	167 cm		

Apud Comşa 1997; Şerbănescu, Bălteanu 1998; Şerbănescu 2001.

Wie schon erwähnt weist der Verstorbene aus dem *Grab 2* von Chirnogi-*Şuviţa lui Ghiţan* protoeuropäische und paläomittelmeerliche Eigenschaften

(Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 485; Bălteanu 2001, S. 244) auf, während das Kind (Grab 1) (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 484; Bălteanu 2001, S. 243) mittelmeerliche aufweist. Im Fall Sitaru handelt es sich um protoeuropäische und nordische Charakterstika (Comşa und Schuster 1997, S. 139). Beim Toten aus dem *Grab 2* von Căscioarele-*D'aia Parte* handelt es sich um archäisch mittelmeerliche und protoeuropäische Elemente der danubischen Variante (Bălteanu 2001, S. 244).

Heute es ist klar, dass für die Tei-Kultur nicht von einem einheitlichen anthropologischen Typus gesprochen werden kann. Der Versuch, unsere wenigen Daten mit anderen gleichzeitigen bronzezeitlichen kulturellen Erscheinungen zu vergleichen, ist auch nicht sehr einleuchtend. In Smeeni wurden Tote des paläomediterranen Typs (Comşa 1997, S. 139) bestattet. Über die Verstorbenen in Zimnicea II wurde gesagt, dass „*the mediterranoids were predominant, associated with slight protoeuropoid elements. The alpin influences were revealed on the cranial vault, more or less rounded, the nordoid and dinaroid elements being seldom displayed*" (Comşa 1995, S. 76; s. auch Necrasov, Comănescu, Onofrei, Feodorovici 1973).

C. Bălteanu zeigt, dass die anthropologischen Analysen für die Monteoru – und Noua-Kultur (Sărata Monteoru, Cândeşti, Truşeşti, Cioinagi, Doina) (Necrasov, Cristescu 1973; Necrasov 1980) „*Typologiquement, on remarque... des caractères paléoméditerranoïdes mélangés à certaines caractères nordoïdes et protoéuropoïdes gracilisés; la série de Truşeşti offre, au contraire, la domination du caractère nordoïde mélangé au paléoméditerranoïde et du protoéuropoïde*" (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 486).

Abschließend ist zu vermerken, dass die analysierten Tei-Skelette für die Tei-Kultur zwei Haupttypen aufweisen: „ – *une type prédominant paléoméditerranoïde en mélangé avec des éléments protoéuropoïdes; - un type prédominant nordoïde mélangé avec des éléments protoéuropoïdes et paléoméditerranoïdes*" (Şerbănescu, Bălteanu 1998, S. 486). Das würde eigentlich im Einklang mit der Schlußfolgerung „*The main stock of population, represented during the Neolithic and Eneolithic by the protoeuropoids and mediterranoids had the same composition in the Bronze Age*" (Comşa 1995, S. 76), sein.

LITERATUR

Alexandrescu 1973 - A.D. Alexandrescu, *La nécropole du bronze récent de Zimnicea (dép. Teleorman)*, Dacia N.S. 17, S. 77-97.

Alexandrov S., Sirakov N., Petkov E. und Gajdarska B. 1998 - S. Alexandrov, N. Sirakov, E. Petkov und B. Gajdarska, *Trial Excavations of a Bronze Age Site near Tutrakan, North-East Bulgaria*, Archaeologica Bulgarica 3, S. 7–30.

Bălteanu 2001 - A.-C. Bălteanu, *Date antropologice asupra unor schelete din epoca bronzului – cultura Tei -*, CCDJ 16-17, S. 243-245.

Berciu 1961 a - D. Berciu, *Cîteva probleme ale culturii Verbicioara*, SCIV 12, 2, S. 227-240.

Berciu 1961 b - D. Berciu, *Die Verbicioara Kultur. Vorbericht über eine neue in Rumänien entdeckte bronzezeitliche Kultur*, Dacia N.S. 5, S. 123-161.

Burtănescu 1996 - F. Burtănescu, *Considerații asupra unor morminte tumulare de pe teritoriul Moldovei (perioada de tranziție – Bronz timpuriu)*, Thraco-Dacica 17, 1–2, S. 87–116.

Comşa 1995 - A. Comşa, *Anthropological Studies over Skeletons from Necropolises and Graves of the Bronze Age on the Lower Danube (Romanian Territory)*, in: *Kulturraum Mittlere und Untere Donau. Traditionen und Perspektiven des Zusammenlebens*, Reşița, S. 73-77.

Comşa 1998 - E. Comşa, *Les tombes tumulaires à ocre sur le territoire de la Roumanie*, in: P. Roman *et al.* (Hrsg.), *The Thracian World at the Crossroads of Civilizations*, Bd. II, Bucharest, S. 15-36.

Crăciunescu 1999 - G. Crăciunescu, *Rit şi ritual funerar în cadrul culturii Verbicioara*, Drobeta 9, S. 41-49.

Hristova 2002 - T. Hristova, *New Data about the Distribution of the Tei-Culture (I-III) South of the Danube*, Thraco-Dacica 22, 1-2, S. 209-214.

Isăcescu und Burlacu 1978 - C. Isăcescu und D. Burlacu, *Noi descoperiri arheologice în zona Giurgiu*, in: V. Vrabie (Hrsg.), *Ilfov. File de Istorie*, Bucureşti, S. 43-45.

Leahu 1966 - V. Leahu, *Cultura Tei*, Bucureşti.

Leahu 1969 - V. Leahu, *Cu privire la sfîrşitul epocii bronzului în Muntenia*, SCIV 20, 1, S. 17-32.

Leahu 1987 - V. Leahu, *Cu privire la ritul funerar practicat de purtătorii culturii Tei*, CCDJ 3-4, S. 49-51.

Leahu 1997 - V. Leahu, *Cultura Tei în sud-estul Transilvaniei*, Angustia 2, S. 123-129.

Leahu 2003 - V. Leahu, *Cultura Tei. Grupul cultural Fundenii Doamnei. Probleme ale epocii bronzului în Muntenia*, Bibliotheca Thracologica XXXVIII, Bucureşti.

Morintz 1978 - S. Morintz, *Contribuții arheologice la istoria tracilor timpurii. I. Epoca bronzului în spațiul carpato-balcanic*, Bucureşti.

Morintz, Ionescu 1968 - S. Morintz, B. Ionescu, *Cercetări arheologice în împrejurimile oraşului Oltenița*, SCIV 19, 1, S. 95-128.

Necrasov 1976 - O. Necrasov, *L'anthropologie de l'aire thrace*, in: Actes du IIe Cong. Intern. de Thrac., Bd. III, Bucureşti, S. 423-443.

Necrasov, Comănescu, Onofrei, Feodorovici 1973 - O. Necrasov, S. Comănescu, M. Onofrei, C. Feodorovici, *Étude anthropologique des squelettes de Zimnicea, datant de l'Âge du Bronze (nécropole C. 10)*, Dacia N.S. 17, S. 99-125.

Necrasov, Cristescu 1973 - O. Necrasov, M. Cristescu, *Structure anthropologique des tribus néoénéolithiques de l'âge du bronze de la Roumanie*, Fundamenta 3, S. 137-152.

Necrasov, Cristescu, Botezatu, Miu 1990 - O. Necrasov, M. Cristescu, D. Botezatu, G. Miu, *Cercetări paleoantropologice privitoare la populațiile de pe teritoriul României*, ArhMold 13, S. 173-209.

Nica 1994 - M. Nica, *Date noi cu privire la cronologia şi periodizarea grupului cultural Gârla Mare, pe baza descoperirilor din aşezarea şi necropola de la Ghidici, punctul „Balta Țarova"*, in: P. Roman und M. Alexianu (Hrsg.), *Relations thraco-illyro-helléniques*, Bucarest, S. 178-206.

Nikolova 1999 - L. Nikolova, with the contribution of I. Manzura, and C. Schuster, *The Balkans in Later Prehistory. Periodization, Chronology and Cultural Development in the Final Copper and Early Bronze Age (Fourth and Third Millennia BC)*, BAR International Series 791.

Rădulescu 1966 - Gh. Rădulescu, *Mormintelele de la Daia şi Puieni, raionul Giurgiu*, RevMuz 3, S. 265-266.

Ridiche 2001 - F. Ridiche, *Noi date privind cunoaşterea culturii Verbicioara (Partea a II-a)*, Oltenia 13, S. 33-63.

Schuster 1994 - C. Schuster, *Aria de răspândire a culturii Tei,* Analele Banatului, SN, 3, S. 171-178.

Schuster 1997 - C. Schuster, *Cultura Tei şi sud-estul Transilvaniei*, Angustia, 2, S. 131-135.

Schuster 2003 - C. Schuster, *Zur Bestattungsweise in Südrumänien in der Bronzezeit*, in: R. Vasić (Red.), *Sahranjivanje u bronzano i gvozdeno doba. Simpozijum, Čačak, 4-8. Septembar 2002/ Burial Customs in the Bronze and Iron Age. Symposium, Čačak, 4-8 September 2002*, Čačak, S. 109-138.

Schuster, Comşa 1998 - C. Schuster, A. Comşa, *Die Tei-Kultur und der Südosten Siebenbürgens*, Forschungen zur Volks- und Landeskunde, Bd. 40, Nr. 1-2, S. 107-116.

Schuster, Comşa 2001 - C. Schuster, A. Comşa, *Burial Rites and Rituals of the Bronze Age in Southeastern Romania,* in: P.F. Biehl and F. Bertemes with H. Meller (Hrsg.), *The Archaeology of Cult and Religion*, Archaeolingua 13, Budapest, S. 235–241.

Schuster, Popa 2000 - C. Schuster, T. Popa, *Mogoşeşti. Studiu monografic*, Bibliotheca Giurgiuvensis I, Giurgiu.

Sîrbu 2003 - V. Sîrbu, *Arheologia funerară şi sacrificiile: o terminologie unitară/ Funerary Archaeology and Sacrifices: An Unifying Terminology*, Sinteze Arheologice V, Brăila.

Şerbănescu 2001 - D. Şerbănescu, *Contribuții la cunoaşterea ritului şi ritualului funerar practicat de purtătorii civilizației Tei*, CCDJ 16-17, S. 234-242.

Şerbănescu, Bălteanu 1998 - D. Şerbănescu, C. Bălteanu, *Considérations sur le rite, rituel funéraire et l'étude anthropologique des squelettes de la civilisation Tei*, in: P. Roman *et al*. (Hrsg.), *The Thracian World at the Crossroads of Civilizations*, Bd. II, Bucharest, S. 482-496.

Teodorescu 1962 - V. Teodorescu, *Săpăturile arheologice de salvare de la Smeeni*, MCA 8, S. 272-282.

Vulpe 2001 - Al. Vulpe, *Epoca metalelor*, in: M. Petrescu-Dîmbovița, Al. Vulpe (Koord.*), Istoria Românilor*, Bd. 1, Bucureşti, S. 211-395.

Zmejkova 2002 - I. Zmejkova, *La propagation de la culture Tei (I-III) en Bulgarie du Nord-Est*, in: A. Fol (ed.), *Thrace and the Aegean. Proceedings of the Eight International Congress of Thracology. Sofia-Yambol, 25-29 September 2000*, Vol. I, Sofia, 159-166.